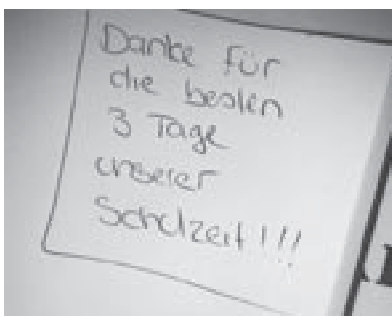


Werte leben, Werte erleben

Die Friedrich-Uhlmann-Werkrealschule, eine „Schule ohne Rassismus – eine Schule mit Courage“, in Laupheim konnte dank der Unterstützung der Paul-Lechler-Stiftung gemeinsam mit dem DZOK und Coaches aus Film und Musik ein antirassistisches, demokratisches und zukunftsgewandtes Projekt durchführen, welches beeindruckend motivierend und zielgruppenorientiert ist.

Tom Mittelbach (Text und Fotos)

„Was geht mich eure Geschichte an?“ Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse wurden durch Gedenkstättenpädagogin Annette Lein so durch das KZ geführt, dass jedem Einzelnen der Zugang zu den erschreckenden Geschehnissen auf dem Kuhberg möglich wurde. Nachdem jede/r einen individuellen emotionalen Eindruck hatte, wurde auf dieser Basis zweieinhalb Tage lang in zwei Gruppen künstlerisch gearbeitet. In der Filmgruppe wurden die Eindrücke filmisch verarbeitet und umgesetzt. In der Musikgruppe wurden Rap-Texte in Deutsch geschrieben und dann als Sprechgesang im Studio auf einen Beat aufgenommen. Diese beiden Ergebnisse wurden dann in einem Musikvideo zusammengeführt.



Der schulische Bildungsauftrag ist ein demokratischer, also auch antifaschistischer Auftrag. Somit sind solche Projekte eigentlich nur ein logischer Schritt schulischer pädagogischer Arbeit.

Ich schlage einen Bogen von Laupheim nach Ulm. Dort arbeitet derzeit eine Initiative daran, Stolpersteine in Ulm zu installieren. Stolpersteine sind Gedenktafeln im Boden an den letzten selbstgewählten Wohnorten von Opfern der NS-Zeit, die an diese erinnern sollen. Ich sprach dieses



Wochenende mit einer Frau darüber. Sie fragte, welchen Bezug zur heutigen Zeit das denn habe, warum man denn die Opfer nicht einfach Opfer bleiben lassen könnte, was das Ganze denn für die heutige Zeit brächte.

Solche Fragen müssen beantwortet werden und können beantwortet werden. Und zwar laut und deutlich. Im Projekt „Was geht mich eure Geschichte an?“ wurden die Schülerinnen und Schüler genau an diese Fragen herangeführt.

Sie erinnern sich an die Frage, die ich beantworten sollte und die auch die Schülerinnen und Schüler stellten: Was geht mich eure Geschichte an? Warum sollen wir uns mit diesen Sachen beschäftigen? Was hat das mit mir heute zu tun? Mit uns? Im schulischen Kontext geht es sehr häufig um diese Fragen bei der schulischen Be- und Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Deutschland. Man hätte doch gar nichts damit zu tun, sei doch selbst eigentlich kein Deutscher – also somit auch nicht verantwortlich. Einzelne geben zu Protokoll, dass man das nicht schon wieder hören wolle.

Aber diese Fragen nach dem Bezug zum eigenen Leben und der eigenen Zukunft stellen sich nicht allein vor einem möglichen Migrationshintergrund. Vielmehr sind das Fragen, die sich Vielen stellen und die mancher nicht beantworten kann.

Die Klasse 9 der FUS ist im KZ Kuhberg in Ulm diesen Fragen nachgegangen. Es geht irgendwie doch um die Freiheit, sagte ein Schüler zu mir, während wir dort arbeiteten. Treffend formuliert. Es geht um die Freiheit. Die jedes Einzelnen.

Es macht Mut die Zukunft zu gestalten, anzupacken. Eben nicht so zu werden, wie die Wegschauer damals waren. Sich einzusetzen für Andere, das macht Sinn. Wehret den Anfängen, denn der Schoß ist fruchtbar noch.

Durch solche Projekte gestalten wir die Zukunft mit. Der schulische Auftrag und auch der von Gedenkstätten ist es unter anderem, das Vergessen und Verdrängen zu verhindern und durchhaltend und nachhaltig zu erinnern und individuelle Zugänge zu ermöglichen. Der schulische Auftrag muss aber noch weiter gehen. Wir müssen den jungen Menschen in der Schule immer wieder den Wert der Demokratie, der Menschenrechte und der Freiheit erklären, aufzeigen, erläutern - aber vor allem: diese Werte leben und erleben lassen. Lassen wir die jungen Leute sich selbst Gedanken dazu machen, sollen sie ihren Weg selbst gehen. Wir helfen bei der Richtung und geben Anstöße. Das Projekt „Was geht mich eure Geschichte an?“ ist ein sehr gelungener Anstoß, der noch lange nachhallt und den teilnehmenden jungen Menschen Erfahrungen ermöglicht hat, die ihnen sonst verwehrt bleiben würden.